

ET HABITABIT CUM EIS ! APOC. XXI 3.

HOLZBILDWERKE

+ hl. SILVESTER (spätgotisch, Ende 15. Jhd.), Papst im 4. Jhd. (von 314 bis 335), dargestellt mit Tiara und Papstkreuz (3 Querbalken), eine Muschel in der Hand haltend (Hinweis auf die legendäre Taufe Kaiser Konstantins); im Chor links; Künstler aus dem Umfeld von Ivo Strigel (* 1430, + 1516, Memmingen)
 + WANDKREUZ mit Christuskorpus (18. Jhd.) und Schmerzensmutter am unteren Balkenende
 + SEBASTIAN (1630/1640), ungewöhnlich, dass Sebastian mit Bart dargestellt wird.
 + JOSEPH, im Chor, dem Silvester gegenüber, Ende 19. Jhd. im Stil des Historismus (von Peter Paul Metz, * 1830, + 1912, Gebrazhofen).
 + MUTTER ANNA LEHRT MARIA als Kind das Lesen (spätbarock) an der rechten Westwand des Kirchenschiffs. Anna, die Maria das Lesen lehrt, ist ein vielfach anzutreffendes Motiv der Darstellung der Mutter Mariens, insbesondere in der Zeit des Barock.
 + ARMA-CHRISTI-KREUZ aus Holz (unter der Empore auf der Nordseite der Kirche)
 + ANTONIUS VON PADUA (beim südlichen Seitenausgang), Ende 19. Jhd., evt. von Valentin Redolf (* 1871, + 1914; arbeitete einstmals bei Metz, später selbstständig):

KREUZWEG von August Blepp (* 1885, + 1949 in Weilen unter den Rinnen)
 August Blepp hat den Kreuzweg mit den 14 Stationen, die jeweils in zwei 3er-Gruppen und zwei 4er-Gruppen angeordnet sind, in den Jahren 1942/43 gemalt. In Dietingen (Lkrs. Rottweil) und in Taifingen sind ähnliche Kreuzwege von Blepp. Ab 1942 hat er auch in der Pfarrkirche Aichstetten bis ins Jahr 1949 gearbeitet, u. a. malte er dort einen freskierter Kreuzweg.

Im Chor: FRESKO aus dem Jahr 1935 (signiert mit Jahreszahl). Das Fresko im Chor zeigt Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Stände. Dabei hat Blepp einige der dargestellten Personen mit den Gesichtszügen von Ellwanger Bürgerinnen und Bürger gemalt. Zudem sind auch Heilige aus der Geschichte der Kirche mit deren Attributen ausgestattet. Dargestellt sind auf der LINKEN SEITE (v. l. n. r.): Dominikaner (hl. Dominikus, ...), Bauer mit Sense und Kind (Anton Bachmor, + 1887), Steinmetz mit Hammer (Georg Euchner), sitzender Greis mit Schulkind (Karl Frei, * 1850, + 1942), Soldat in der Uniform der Soldaten des I. Weltkriegs, Gelehrter (Franz Held, Lehrer in Ellwangen), der gekreuzigte Jesus Christus, der für alle Stände und Menschen jeden Alters gestorben ist.
 Auf der RECHTEN SEITE des Chors sind Frauen und Weltgeistliche zu erkennen: Dienstmagd bzw. junge Frau mit Sichel, vermutlich hl. Notburga von Eben (* 125, + 1313, u. a. Patronin des Feierabends; hier porträtiert: Walburga Pfeiffer vom Hof Sonnenbauer, * 1912, + 2001); Mutter mit Kleinkind; Ordensfrau (Gute Beth von Reute?); Greisin mit Enkelin (Katharina Buschschuster, * 1876, + 1963); Bischof (vermutlich Bischof Joannes Baptista Sprol, * 1870, + 1949, Bischof von 1928 bis zu seinem Tod); Priester / Pfarrer (vermutlich der noch fast jugendliche Pfarrer Karl Füller (* 1901, + 1979, der von 1930 bis 1940 zunächst Pfarrvikar und später Pfarrer in Ellwangen war).

An der Ostwand des Kirchenschiffs (über dem Chorbogen): MARIA breitet ihre Hände aus über die APOSTEL JESU und HEILIGE aus der Geschichte der Kirche. Von den Aposteln ist nur Petrus (ganz links, mit Schlüsseln) eindeutig zu identifizieren. Die anderen Apostel bleiben ohne Attribute, außer die Evangelisten Johannes und Matthäus (mit Büchern und Schreibfeder) und Jakobus und Judas Thaddäus (mit Briefbogen), die beide als "Brüder des Herrn" bezeichnet werden. Als zwölfter Apostel (für Judas Iskariot) ist Matthias (ganz rechts) dargestellt. In der Chronik der Pfargemeinde Ellwangen werden die Apostel wie folgt bezeichnet (v. l. n. r.): Petrus, Andreas, Jakobus d. Ä., Johannes, Thomas, Jakobus d. J., auf der rechten Seite: Philippus (Gesichtszüge des Malers August Blepp), Bartholomäus, Matthäus, Simon, Judas Thaddäus, Matthias (der für Judas nachgewählt wurde). Unterhalb der Apostel werden Heilige aus verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte dargestellt.
 Auf der linken Seite (v. l. n. r.): Paulus (Urkirche), Bonifatius (8. Jhd., Apostel Deutschlands, mit Beil und Baumstumpf als Bild der von ihm gefällten Donareiche), Petrus Canisius (16. Jhd., im Habit der Jesuiten, mit Buch/Katechismus, gilt als "zweiter Apostel" der Deutschen), Johannes (Don) Bosco (19. Jhd., mit Kindern), Franz von Sales (16./17. Jhd., Kirchenlehrer, dargestellt mit "authentischen" Gesichtszügen, mit Bischofsmitra als Bischof von Genf und Buch "Philothea", einer Anleitung zum frommen Leben), Agnes (+ 304, also 4. Jhd., Märtyrerin, mit Lamm und langem Haar). Auf der rechten Seite (v. l. n. r.): Elisabeth von Thüringen (13. Jhd., Landgräfin von Thüringen und Wohltäterin, vornehmlich in der Krankenpflege, dargestellt mit Krone und Verwundetem); Konrad von Parzham (19. Jhd., Kapuzinerbruder in Altötting, wurde erst 1934 heiliggesprochen), Wendelin (6. Jhd., als Soldat dargestellt (?) mit Lamm und Rind), Albertus Magnus (12./13. Jhd., + 1280, als Bischof von Regensburg dargestellt), Kilian (im Mönchshabit, mit Missionskreuz und Bischofsstab, weil er als Missionsbischof tätig gewesen sein soll), Augustinus (4./5. Jhd., + 430, dargestellt mit Kind, das versucht, den Ozean mit einem Löffel auszuschöpfen als Hinweis an die Adresse des Kirchenlehrers Augustinus auf die Unmöglichkeit, das Geheimnis der Dreifaltigkeit zu erfassen).

Ausstattung



Fresken von August Blepp



Andreas Zekorn, Andreas Zoller mit einem Beitrag von Wolfgang Urban, Expression und Glaube. - Der Künstler und Kirchenmaler August Blepp, hgg. vom Zollernalbkreis, Balingen 1996

Glockengeläut enommen: <https://www.youtube.com/watch?v=mlkoF5zBqlc> | 15.08.2025

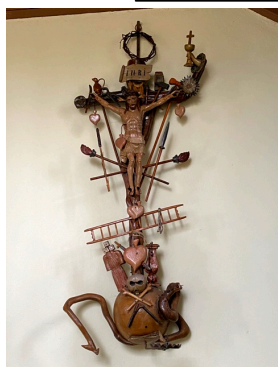
Wolfgang Manecke, Johannes Mayr, Historische Orgeln in Oberschwaben, Der Landkreis Biberach, Schnell & Steiner 1995, S. 193

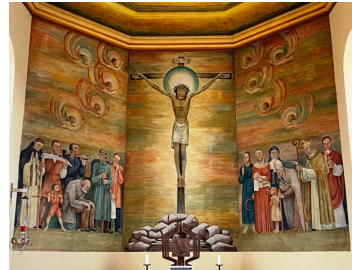
Beide Kirchenführer, der "kleine" und der im Jahr 2025 herausgegebene Kirchenführer Pfarrkirche St. Kilian und Ursula, Ellwangen (im Pfarrbüro erhältlich).

Heilige Kunst 1984-1985, 22. Jahrgang, Seite 200

Kirchenblatt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: August 2025

Quellen





1275 Kirche erstmals urkundlich im "liber decimationis" erwähnt
Kirche kam Anfang des 16. Jhd. an das Stift Wolfegg, zwischenzeitlich an Zeil, 1675 an Zeil-Wurzach und 1760 wieder zurück an Wolfegg

1684 Umbau der Kirche, 1864 wurde das neuromanische Schiff von Architekt Gottlieb Friedrich Daniel Pfeilstricker (* 1811 Rot a. d. Rot, + 1866 Ravensburg) angebaut (von ihm u. a. Hauptfassade Spital Waldsee, Kirche Schmalegg); Westtum und Chor blieben. 21. Juni 1864 Weihe durch Bischof Joseph Lipp.

Bemalung durch August Blepp in den 30er/40er-Jahren; Außenrenovation 1979, Innenrenovation 1985, u. a. Altarraumgestaltung mit Volksaltar, Ambo usw.; Altarweihe im Jahre 1985 durch Weihbischof Franz-Josef Kuhnle. Letzte Renovation in den Jahren 2009/2010, Architekt August Schädler, Rot a. d. Rot, Restaurator Gebhard Kopp, Emerkingen.



ZELEBRATIONSALTAR (1985) von Kirchengoldschmied Hermann Stadelmaier (* 1918, + 2012, Schwäbisch Gmünd). Von Hermann Stadelmaier sind auch Ambo, Tabernakel und Tabernakelstele, Taufstein, Nebenalтарplatte (Konsolen)

Anstelle eines rechten NEBENALTARS: Pietà (17. /18. Jhd., barock)

Linker Nebenalтар oder MARIENALTAR. Flügelaltar-Retabel (1936) von August Blepp: In der Mitte ein Gemälde "Maria Trost" mit dem Motiv des Gürtels, den Maria trägt und das Jesuskind in der Hand hält (evtl. Hinweis auf eine einstmalige Bruderschaft Maria Trost?). Im Hintergrund Ellwangen mit der Kirche. Auf dem rechten Altarblatt ist die heilige Ursula, die Patronin der Kirche mit Gefährtinnen (10 der legendären 11.000 anderen Jungfrauen im Schiff), im Jahr ihres Martyrium 304 auf dem Weg von einer Rom-Pilgerfahrt zurück nach Köln. Die Hunnen, dargestellt als dunkle Gestalten auf der linken Seite des Gemäldes zielen mit ihren Armbrüsten schon auf die Jungfrauen der Thebäischen Legion. Das linke Altarblatt zeigt ein Gefecht aus dem I. Weltkrieg, bei dem Josef Engling (* 1898, Mitbegründer des Schönstätter Bundes) im Jahre 1918 am 5. Oktober im Grabenkampf vor Cambrai (Nordfrankreich) getötet wurde. Im Hintergrund des Gemäldes (oben) hat August Blepp das Bild der "Mater ter admirabilis (MTA)", die als die Schönstattmadonna gilt, und den Kirchturm von Ellwangen angedeutet. Mit der Tafel wollte Blepp wohl die Schrecken des Krieges (er war selbst Soldat im I. Weltkrieg und wie Josef Engling auch in Verdun) verarbeiten und zugleich die Verehrung Mariens als Trösterin der Leidenden verdeutlichen.

TAUFSTEIN, von Hermann Stadelmaier (1985) mit Bronzedeckel und Heilig-Geist-Taube



Baugeschichte

Altäre

Inskript über Seitenportal

Kanzel

Lourdesgrotte

Orgel

Glocken

**Pfarrkirche
St. Kilian und Ursula
Ellwangen,
Dekanat Biberach**

"ET HABITABIT CUM EIUS!" APOC XXI, 3 bedeutet übersetzt: Und er wird unter (in ihrer Mitte) wohnen. (Offb bzw. Apk 21,3).

Noch aus der Zeit der neoromanischen Ausstattung der Kirche (um 1864); am Kanzelkorb sind die 4 Evangelisten und Jesus als guter Hirte im Stil der Nazarener abgebildet (v. l. n. r.): Johannes (mit dem Attribut Adler), Lukas (mit dem geflügelten Stier), Jesus, Matthäus (mit dem Engel), Markus (mit dem geflügelten Löwen); aus der Altarbauwerkstatt Metz, Gebrazhofen.

In einer Nische im rückwärtigen Bereich der Kirche (Nordseite) mit Lourdesmadonna und Figur der hl. Bernadette Soubirous; die Erscheinungen der "Unbefleckten Empfängnis", wie sich Maria selbst bezeichnet haben soll, waren im Jahr 1858 in einer Grotte von Massabielle bei Lourdes in Südfrankreich am Fuße der Pyrenäen.

2 Manuale + Pedal, 24 Register
Gebaut von der Orgelbauwerkstatt Reiser, Biberach im Jahre 1953 mit Registern der Weigle-Orgel von 1865. Die von Carl Gottlob Weigle (* 1810, + 1882, Stuttgart) gegründete Firma hatte seinerzeit maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Orgelbautechnik.

Stimmung in dis' ~ fis' ~ gis' ~ h' ~ cis' ~ gis"; älteste Glocke aus dem Jahr 1681 + dis', 1100 kg, Christkönigsglocke, Glockengießerei Kuhn und Wolfert Lauingen, 1950 + fis', 570 kg, Patronatsglocke Maria, Ursula und Kilian, Glockengießer Johann Baptist Ernst und Otto Sartor, Memmingen 1681; 1942 abgegeben, 1947 zurück erhalten. + gis' 266 kg, Marienglocke, Glockengießerei Kuhn und Wolfert, Lauingen 1950 + h', 330 kg, Ursula und Kilian, Glockengießerei Kuhn und Wolfert, Lauingen 1950 + cis", 275 kg, kleine Marienglocke, Glockengießerei Daniel Schmeltz, Biberach, 1767 + gis", 60 kg, Wetterglocke, Glockengießer Johannes Baptista Roussi, Rapperswil 1729; Die Wetterglocke wird noch immer bei bedrohlicher Wetterlage von Hand geläutet!

